

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis monatlich 1,40 Mk., vierteljährlich 4 Mk. 20 Pf., frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Bestellgeld). Bestellungen nehmen alle Postanstalten und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 mm hohen einspalt. Raum 20 Pf., für außerhalb Wohnende 30 Pf. Anzeigen im amtlichen Teile 50 Pf., im Meldeerteile 100 Pf. (inkl. Teuerungszuschlag u. Umsatzsteuer.) Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen-Aufträge werden tags vorher erbeten.

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg Wg. Salk.

Nr. 11.

Sonnabend, den 5. Februar 1921.

25. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Höchstpreise für Streichhölzer.

Veranlaßt durch hier vorgetragene Beschwerden mache ich die Kleinbändler des Streifes darauf aufmerksam, daß der amtlich festgesetzte Kleinhandelspreis für Streichhölzer 2,50 Mk. für das Paket beträgt. Dieser darf nicht überschritten werden.

Torgau, den 24. Januar 1921.

Der Vorsitzende des Preisauschusses.

Dr. Gerke.

Veröffentlicht! Annaburg, den 3. Februar 1921.  
Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

## Öffentliche Sitzung

des Gemeinde-Vorstandes und der Gemeinde-Vertretung

am Sonnabend, den 5. Februar, abends 7 Uhr, im großen Sitzungssaal des Rathhauses.

Tagesordnung:

1. Kenntnisnahme von dem Rassen-Revisionsprotokoll.
  2. Wahl einer Rechnungsprüfungskommission.
  3. Holzverteilung oder Wahl einer Kommission.
  4. Erhebung der Kirchensteuer.
  5. Verlängerung eines Pachtovertrages.
  6. Erlass einer neuen Friedhofs- und Gebüßgrenzordnung.
  7. Grundstückeintausch.
  8. Bewilligung eines Schulumterhaltungszuschusses.
  9. Anpassung der Bodenart.
  10. Antrag des Herrn Hauptvogel um Genehmigung zur Errichtung einer Teinfälle und Verkaufsstelle auf der Promenade.
  11. Bewilligung von Dienstauflofen.
  12. Nachmalige Einführung einer Waffensteuer.
  13. Erhebung der Fortbildungsschuldolofung.
- Annaburg, den 1. Februar 1921.  
Der Gemeinde-Vorsteher. Henze.

## Bekanntmachung.

Die Wählerliste für die Wahlen zur Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen liegt in der Zeit vom 6. bis einschl. 12. Februar d. Js.

zu Jedermanns Einsicht im Gemeindeamt aus. Einträge gegen die Wählerlisten sind spätestens bis zum 14. Februar d. Js. bei uns anzubringen.

Diesem Wahlberechtigten, die infolge Betriebswechsels oder Verlegung des Wohnortes bis zum Wahltag in einem anderen Wahlbezirk oder in einem anderen Wahlbezirk stimmberechtigt werden, haben eine entsprechende Umschreibung in den Wählerlisten zu beantragen.

Annaburg, den 3. Februar 1921.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

## Politische Rundschau.

### Der Reparationsvorschlag der Entente undiskutierbar.

#### Die Stellungnahme des Reichskabinetts.

Berlin, 1. Febr. Gestern nahm, trat das Reichskabinett nochmals zu einer Sitzung zusammen, um sich mit der durch die Ententente geforderten Lage zu beschäftigen. Den Vorsitz führte Reichspräsident Ebert. Wie man erfährt, besteht innerhalb des Reichskabinetts Einsicht darüber, daß der Vorschlag der Entente in der Reparationsfrage für Deutschland undiskutierbar ist. Die Stellungnahme des Kabinetts und der Koalitionsparteien deckt sich in jeder Beziehung. Auch die Fraktionen sind der gleichen Ansicht. Die Deutschnationalen dürften weiter gehen und für ein glattes „Unannehmbar“ eintreten. — Es ist damit zu rechnen, daß im Reichstag sämtliche Parteien zu Worte kommen und zu der Note Erklärungen abgeben.

Nach der „Börsezeitung“ gedenkt die Reichsregierung der Aufforderung entsprechend Vertreter nach London zu entsenden, um bis zum letzten Augenblick jede Möglichkeit zu erschöpfen. Erst nach Ablauf der dortigen Verhandlungen wird sich zeigen, welche inneren politischen Folgen sich ergeben und ob ein Regierungswechsel unvermeidbar wird oder nicht.

## Die Regierungserklärung.

Berlin, 1. Febr. Der auf 4 Uhr angelegte Beginn der heutigen Reichstags-Sitzung wurde vom Vizepräsidenten bis auf 4 1/2 Uhr hinausgeschoben. Nachdem der Präsident gegen 1/5 Uhr die Sitzung eröffnet hatte, ergriff Reichsaussenminister Dr. Simons das Wort, um namens der Regierung eine Erklärung abzugeben. Er betonte darin, daß der Reparationsvorschlag der Entente für Deutschland nicht diskutierbar ist. Er wies ferner darauf hin, daß Deutschland, wenn es den Vorschlag der Entente annehme, wirtschaftlich einfach erdrosselt würde. Wir würden so eine Forderung anerkennen, von der wir selbst von vornherein wissen würden, daß wir sie nicht durchzuführen könnten. Weiter erklärte Dr. Simons, daß Deutschland bereit sei, mit Gegenanschlägen nach London zu kommen und Material vorzubringen, aus dem klar hervorgeht, daß Deutschland nicht in der Lage ist, den Reparationsvorschlag der Entente anzunehmen.

### Der Reichstag lehnt die Entente-Forderungen ab.

Der deutsche Reichstag lehnt die Forderungen der Entente einmütig ab. Nachdem am Dienstag Außenminister Simons dem Reichstag die Beschlüsse der Pariser Konferenz mitgeteilt hatte, trat das Haus am Mittwoch zur Besprechung derselben zusammen. Als erster Redner erklärte Abg. Schiffer (Demokr.) im Namen des Zentrums der deutsch-demokratischen Partei, der deutschen Volkspartei, der Bayerischen Volkspartei und des Bayerischen Bauernbundes die Annahme der Pariser Beschlüsse, die die Vernichtung des deutschen Volkes in Gegenwart und Zukunft bedeuten würden, für unannehmbar. Im gleichen Sinne sprach Abg. Herz (Deutschnat.), Abg. Müller-Krantz (Soz.) erklärte, daß seine Partei die Wiederherstellung der deutschen Einheit für unüberwindlich halte. Keine deutsche Regierung könne die Forderungen für ausführbar halten; sie würde sonst die Unwahrscheinlichkeit erklären.

Abg. Lebebour (U. S.) meinte, die scharfen Bedingungen, die auch keine Partei ablehnt, seien lediglich eine Folge der Politik der deutschen Imperialisten. Die Forderungen gefährden nicht nur die deutsche Arbeiterklasse, sondern die der ganzen Welt. Die englischen und französischen Arbeiter werden ermahnen.

## Des Andern Ehre.

Roman von S. Courts-Mahler.

21) (Nachdruck verboten.)

Helma hatte Felix sofort erblickt. Es war so viel heute auf sie Sals, daß sie nicht sprechen konnte. Felix merkte sofort, daß sie anders war als sonst. Aber trotzdem war er fest entschlossen, heute die entscheidende Frage an sie zu richten. Er ertrug die Ungewißheit nicht länger.

„Was ist Ihnen, gnädiges Fräulein?“ Sie sahen so bleich und betrübt aus, sind Sie nicht wohl?“

„Helmas Blick flog genau auf ihn vorbei ins Veere. „Doch — ich bin ganz wohl.“

„Aber traurig?“

„D nein.“

„Doch, gnädiges Fräulein — ich kenne Sie besser als Sie glauben. Ihre Augen blickten sonst viel froher und frischer ins Leben. Säunen Sie mir nicht, daß ich Sie danach frage. Aber Sie wissen, wieviel Sie mir gelten. Und gerade heute — heute liegt mir so viel daran. Sie hater zu sehen. Helma, liebe Helma — ich habe all meinen Mut

nötig, um Ihnen eine Frage vorzulegen, die ich nicht länger hinauschieben kann und will, eine Frage, die ich Ihnen im Herzen schon tausendmal vorgelegt habe. Darf ich es jetzt tun?“

Helma erob sich zitternd. Ihr Herz wollte aufwubeln, denn sie konnte ihn nun nicht mehr mißverstehen. Aber wie eine graue Wolke legte sich auf ihr Empfinden, was sie vorher erlebt hatte. Eine heiße Angst kam es über sie. Nein — jetzt durfte er die entscheidende Frage nicht an sie richten, heute nicht, da sie ihre Seele mit einem Betrug beflucht hatte, da ein anderer — sein Bruder — im freveln Spiel gelagert, daß er sie zur Frau begehrt habe. Nein — wie eine Entweihung wäre es ihr erschienen, es konnte ihr kein Glück bringen, wenn sie an diesem Unglückstag über ihr Leben entsagte.

Woll hilfloser Angst sah sie ihn an. „Verzeihen Sie, Herr Althoff — ich — ich fühle mich doch nicht wohl — mein Kopf — bitte — heute nicht — fragen Sie nicht — ich könnte nicht — nicht antworten. Entschuldigen Sie — ich habe Kopfschmerz — ich will mich zurückziehen — ich fühle mich wirklich nicht wohl.“

Ehe er etwas erwidern konnte, schritt sie hastig durch den Salon zu Vera hinüber, die eben einen Augenblick allein mitten im Zimmer stand.

„Gnädige Frau, gestatten Sie, daß ich mich zurückziehe, ich bin unwohl.“

Vera sah in das blass, abgepannte Mädchengesicht. Eine düstere Frage lag in ihren Augen. Aber sie sagte nur kurz: „Gehen Sie — morgen sprechen wir miteinander.“

Sich hielt sie das Haupt erhoben. Nichts von Schuld- bewußtsein lag in ihrem Blick. Sie wollte sich nicht vor Helma bemitleiden. Was sie getan, war sie willens, vor aller

Welt zu vertreten. Das Recht ihrer Liebe wollte sie sich nicht schmälern lassen.

Helma neigte nur stumm das Haupt und ging schnell hinaus, ohne noch einmal zu Felix hinüberzusehen. Hätte sie es getan — vielleicht hätte doch ihr Fuß gestolzt.

Felix sah bleich und erschüttert noch auf demselben Platz und sah der entschwindenden Gestalt nach wie ein Mensch, dessen Wünsche und Hoffen den Todesstoß erhalten hat. Und so war es auch. Helmas angstvolles, gedrücktes Wesen ihre häßliche, nur zu deutliche Abwehr ließ ihm nur eine einzige Deutung zu. Sie mußte verstanden haben, was er sie fragen wollte, das war gewiß. Und sie hatte ihn hindern wollen, diese Frage auszusprechen, damit sie ihn nicht mit klaren Worten abwiesen brauchte. O — feinbüblich, wie sie war, hatte sie ihm auf diese Weise zu verstehen gegeben, daß er alle Hoffnung aufgeben mußte. Sie wollte ihn nicht gedemütigt sehen — deshalb floh sie vor seiner Werbung. Einen Krampf liebt man nicht. — Die Bitterkeit liegt in ihm empör, und tiefe Mitleidigkeit ergriff ihn. Wie Gift fraß sich der Gedanke in seiner Seele fest, daß nur sein trantes Bein ihn ausschloß von den Freuden des Lebens. Vielleicht hätte sie ihn doch lieben können, wenn er, wie seine Brüder, gesunde Gliedmaßen hätte.

Er ahnte nicht, welche Gefühle Helma besaßen. Wie konnte er auch? Wachte er doch nicht, was geschah vor, um das Gleichgewicht dieser sonst so mutigen Mädchenseele zu erschüttern! Aber eins wachte er gewiß: daß er nie mehr den Mut finden würde, ihr seine Liebe zu gestehen, sie in ihre Hand zu bitten. Er fachte ihr Benehmen für eine sehr deutliche Abweisung auf, und er war viel zu feinfühlig, noch einmal darauf zurückzukommen. —

Fortsetzung folgt.

Abg. Dr. Levi (Komm.) nennt die Regierungserklärung Lug und Täuschung. Auf der ganzen Welt händen sich die Unterdrückten und die Unterdrückten gegenüber. Das einzige Heil für die Unterdrückten liege in dem Anschluss an Sowjetrußland.

Das Ergebnis der Aussprache faßt Präsidium Lobe in einer Erklärung zusammen, in der er großen Beifall der Mehrheit und dem Tönen der Kommunisten die einmütige Ablehnung feststellt, die die Ententeforderungen durch die große Mehrheit des Hauses gefunden haben.

Abg. Dr. Pfeiffer verliest ein Telegramm des bayerischen Landtages, in dem dieser gleichfalls die volle Ablehnung der Ententeforderungen fordert.

### Das Echo der Pariser Forderungen.

Berlin, 2. Febr. Im bayerischen Landtag erklärte der Ministerpräsident mit Bezug auf die Pariser Forderungen, es dürfe erwartet werden, daß die Reichsregierung dem Unmöglichsten niemals zustimmen wird. Alle Parteien und Stämme müßten sich darin einig sein: „Nieber erblüht sterben, als unerschlagen werden.“ Während der Rede hatte sich das Haus erhoben.

In Londoner politischen Kreisen herrscht über die Ausführbarkeit der Pariser Beschlüsse erhebliche Skepsis. Man erwartet keine wirtschaftliche Gleichrichtung, glaubt vielmehr, daß Deutschland nur durch Papier die Ratenzahlungen leisten könne, es werde also ungezählte Milliarden neu drucken und in den Verkehr bringen, dadurch werde der Wert der deutschen Mark im Ausland auf ein Minimum sinken, Deutschland werde nichts einführen können, und die Lebenshaltung in Deutschland werde auf die aller niedrigste Stufe kommen. Der deutsche Arbeiter werde dadurch auf dem Weltmarkt ein fürchterlicher Konkurrent werden.

Das bänische sozialdemokratische Hauptorgan sagt, es wäre menschenlieb, die Deutschen nach Afrika oder in die Sahara zu jagen. Die Arbeiter der ganzen Welt müßten sich zu einem gemeinsamen Protest erheben. Denn das Geld, das über die deutschen Arbeiter kommen werde, werde sich über alle Arbeiter der Erde verbreiten. — Ein anderes bänisches Blatt sagt, daß die feilgehenden Soldaten würden bei einem 42-jährigen Blindenringszug durch Deutschland verfangen.

### Amerika verurteilt die Beschlüsse von Paris.

Paris, 1. Febr. Der amerikanische Finanzier Baruch, der mit der amerikanischen Friedensdelegation in Paris war, erklärte, daß die Ausfuhr von 12 v. H. nicht bewilligt werden könne, weil sie die Entwicklung Deutschlands hindern müsse.

New York, 1. Febr. Selbst ententefreundliche Blätter verurteilen die Pariser Bemessung der Entschädigung. Die „New York World“ fragt, ob denn die europäische Staatsschuldigkeit tot sei. Die „New York Times“ nennen die Exportsteuer verdrückt.

### Nationale Einheitsfront!

Nach Aufhebung der Reichstagskassung am Montag fanden eingehende Verhandlungen der Fraktionen über die Pariser Ententebeschlüsse statt. In der Fraktion der Deutschen Volkspartei wurde insbesondere die Bildung einer nationalen Einheitsfront von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten, die zweckmäßig auch in der Kabinetsbildung zum Ausdruck zu bringen wäre, zwecks gemeinsamen Widerstandes gegen die Ententebeschlüsse erörtert.

### Vor den Preußenwahlen.

Berlin, 30. Jan. In einer Berliner Wahlversammlung der Deutschen Volkspartei erklärte heute der Parteiführer Dr. Stresemann: In der inneren Politik sei vor allem das vertrauensvolle Zusammenarbeiten aller Parteien notwendig. Solange wir in Deutschland nicht das Zweiparteiensystem haben, solange ist nur eine Politik der Mitleid möglich, und solange der äußere Feind im eigenen Lande liegt, müsse das deutsche Volk die innerpolitischen Gegensätze zurückstellen. In Deutschland gehe es wieder vorwärts. Heberall zeige sich das Bedürfnis nach Ruhe und Ordnung. Es sei trotz vieler Streitigkeiten gestreift worden als in allen anderen Ländern. Im Eisenbahnen herrsche jetzt wieder die größte Pünktlichkeit. Das Reichskabinett hätte erfolgreicher arbeiten können, wenn das preussische Kabinett nicht immer am entgegengesetzten Strang gezogen hätte. Die Wahlen müßten dafür sorgen, daß der Gleichklang zwischen Reich und Preußen hergestellt werde.

### Fast 170 Milliarden schwebende Reichsschuld!

Die schwebende Schuld des Reiches war Ende des letzten Jahres auf über 169 1/2 Milliarden Mark angewachsen. Den größten Zugang hatte der September mit 8 Milliarden gebracht. Er fiel im Oktober auf 5, im November auf 4 und im Dezember auf 3 1/2 Milliarden. Die Entnahmen des Reiches liegen jetzt bis Ende November, also für zwei Drittel des Rechnungsjahres vor, so daß ein Vergleich mit dem Voranschlag möglich ist. Die Steuern und Zölle sollten im ganzen Jahr 38 Milliarden bringen, haben aber in den 8 Monaten noch nicht 18 1/2 Milliarden gebracht. Die Reichspost ist mit 4 Milliarden veranschlagt, während sie bis November nur etwas über 2 1/2 Milliarden verzeichnet hat. Den Erwartungen entsprechen haben nur die Reichseisenbahnen. Von den rund 15 Milliarden des Voranschlages sind ziemlich 10% in den beiden ersten Dritteln des Rechnungsjahres eingegangen.

### 79 Milliarden Fehlbetrag im Reichsetat.

Berlin, 1. Febr. Der Reichsrat nahm gestern den Haushaltsetat an, der einen Fehlbetrag von 79 Milliarden aufweist.

6 1/2 Milliarden Arbeitslosen-Unterstützung. Nach dem im Reichsarbeitsministerium vorliegenden Jahresbericht über die Erwerbslosenförderge sind im Jahre 1920 innerhalb des Reiches 6 1/2 Milliarden Mark an Arbeitslosen-Unterstützung gezahlt worden.

Von den zuständigen Stellen ist die Freigabe der Auslandsreise von Schmalz eingestellt beschlossen.

### Verhandlungen mit den Sozialdemokraten wegen Eintritts in die Regierung?

Berlin, 1. Febr. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, hat der Reichszentralrat bereits am Montag, um die Stellung der Reichsregierung für die kommenden Verhandlungen mit der Entente zu klären, Fühlung mit den Sozialdemokraten gesucht und ihnen zur Verbreiterung der Regierungsbasis den Eintritt in die Regierungskoalition angeboten. Die Verhände sind bisher erfolglos geblieben, weil die Sozialdemokraten abgelehnt haben. Die Verhandlungen scheinen aber noch weiterzugehen.

### Verchiebung der Abstimmung in Oberschlesien?

Wie von zuverlässiger Berliner Seite mitgeteilt wird, ist es nunmehr als sicher anzunehmen, daß die Abstimmung in Oberschlesien nicht am 13. März, sondern zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen wird. Aus diesem Grunde ist bereits die Frist für die Eintragung in die Listen um 6 Tage verlängert worden. Dieses Entgegenkommen soll darauf zurückzuführen sein, daß von englischer Seite die Unmöglichkeit anerkannt wurde, in dem ursprünglich bemessenen Zeitraum die Abstimmung durchzuführen.

### 350 000 Walschwestern in Deutschland.

Aus Moskau wird berichtet, daß die Zahl der eingeschriebenen Anhänger der 3. Internationale in Deutschland etwa 300—350 000 beträgt, während sich die Ausgaben für die kommunistische Propaganda monatlich in Deutschland auf 2 Milliarden Mark belaufen. In England betragen die Ausgaben für diesen Zweck monatlich 24 000 Pfund Sterling, während die Zahl der eingeschriebenen Mitglieder 25 000 beträgt. Moskau hat jedoch in der letzten Zeit etwa 1500 Agitatoren nach dem britischen Königreich entsandt, die dort die Werbearbeit bedeutend erweitern sollen. In Frankreich werden pro Monat 100 000 Franken für kommunistische Zwecke ausgegeben. Die Zahl der eingeschriebenen Mitglieder beträgt 150 000, die größtenteils in Paris, Boulogne, Lyon und Marseille zu finden sind. Für Frankreich kommt hinzu, daß dort Kommunisten und Syndikalisten Hand in Hand gehen.

### Barrikadentkampf in Rom.

In Rom sind schwere Unruhen ausgebrochen. Während die rumänische Kammer die Interpellation der Sozialisten erwiderte, die sich befürchteten, daß sie keinen genügenden Schutz durch die Polizei genossen, veranstalteten gleichzeitig die Studenten große Demonstrationen wegen der Gewalttätigkeiten der Sozialisten gegen Modana in Florenz. Sie veranstalteten Umzüge durch die Stadt und kamen auch auf den Platz San Silvestro, wo sich das Hauptpostgebäude befindet. Der Platz war abgeperrt. Es gelang aber den Demonstranten, ihn zum Teil zu besetzen. Gleichzeitig erichteten die Postbeamten Barrikaden, die von der königlichen Garde gestürmt wurden. Hierauf wurde das Postgebäude militärisch besetzt.

### Lokales und Provinzielles.

Annaburg. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, finden am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag in der Ortskirche öffentliche Vorträge statt, für die als Redner Herr Dr. jur. Weglig aus Havelberg gewonnen ist. Der Besuch der Vorträge, die anderwärts, u. a. in Halle großen Anklang gefunden haben, sei deshalb jedermann empfohlen.

Annaburg. (Zusatzbericht!) Am Sonntag spielt die 1. Elf des F. C. A. in Falkenberg auf neuem Platz gegen F. C. Sartenfels Torgau. Die Stammenschaft des F. C. A. tritt in vollständiger neuer Aufstellung an.

Annaburg. Walden am 1. 2. Adam, Eva und die Schlange — des vorzüglichen Spielens und des ganz modernen Stüdes wegen möchte man bebauern, daß der Besuch nicht besser war. Die Direktion Walden hatte es verstanden, dem Inhalt des Stüdes entsprechend auch eine stimmungsvolle Dekoration zu schaffen. Die überaus schwierige Rolle des Anders lag in den Händen Carl Schlefstedts, der unter der Leitung Direktor Waldens sich immer mehr vervollkommen. Emma Walden (die Baronin) und Direktor Walden (der Baron) modernes Ehepaar wurde einwandfrei gespielt. Ena Pagin (Frau v. Dillon) zeigte, daß ihr auch andere als Bacchusrollen sehr gut liegen. Alfo de Gaga spielte des Anders Szene. — Dem Publikum möchte man aber Pünktlichkeit empfehlen, schon deswegen, um den pünktlichen Theaterbesuchern gegenüber nicht als unhöflich zu erscheinen. — Am Sonntag nachm. findet eine Kindervorstellung statt: Frau Holle, abends ein Lustspiel: Heirat auf Probe. — Sch.

Serzberg, 2. Febr. In der Nacht vom 28. zum 29. Januar d. Jz. wurde eine schwere Bluttat an der Witwe Theresie Lehmann geb. Wolsfeld in Wierabau begangen. Um die Tat zu verdeuteln, hat der Täter dann Feuer angelegt. Zur Lösung herbeieilende Bewohner fanden die Witwe tot in ihrem Bett liegend vor. Bei näherer Untersuchung wurde festgestellt, daß diese mit unterhalb des Armes abgedachten Beinen und auf den Rücken aufeinandergebundenen Händen im Bette lag. Im Munde hatte sie einen Knebel stecken. Die Ermittlungen sind aufgenommen.

Elster. Die Hausammlung für ein Denkmal unserer gefallenen Krieger unseres Ortes brachte die unerwartet hohe

Summe von circa 12000 Mk. Die gesamte Einwohnerschaft, mit Ausnahme von circa 50 Personen, brachte dieses Ergebnis zustande, ein Beweis, daß die dankbare Heimat, trotz aller Härten der heutigen Zeit, ihre Heldentat nicht vergißt.

Wittenberg, 1. Febr. Für die Kreisratswahlen sind nicht weniger als 6 oder 7 Listen hier eingereicht worden, und zwar dürften dies sein: die Liste Wirtschaftsbund Stadt, Liste Wirtschaftsbund Land, die Liste des Verbraucherbundes (Schleese), je eine Liste der Mehrheitssozialisten, der Unabhängigen und der Kommunisten. Ueber eine weitere ländliche Liste konnte man näheres nicht erfahren.

Wittenberg. Ende Januar sind aus dem hiesigen Gemeindefonds durch Einbruch des Gemeindefonds, der Lebensmittelpfand und etwa 4000 Reichsmarkten über je 500 Gramm gestohlen worden.

Zerbst, 1. Febr. Einen schönen Beweis von Nächstenliebe haben die Bewohner unserer Stadt gegeben. Bei dem letzten großen Brande am 25. Januar verloren einige Familien ihre ganze Habe. Das von den beiden Zeitungen eingeleitete Rettungswerk ergab innerhalb weniger Tage eine Geldsumme von 8000 Mk., sowie für mehrere tausend Mark Wirtschaftsgeschenke und Vorratshilfe.

Dessau, 2. Febr. Heute vormittag erhob sich der Feuerturme beim Eppel ein 16-jähriger Fortbildungsschüler seinen Mitschüler Tannert durch einen Schuß in den Leib mit einem Revolver.

Magdeburg, 2. Febr. Auf dem Schaft der Gewerkschaft überlebte bei Leopoldshall ereignete sich heute morgen ein schweres Grubenunglück. Als die Fröhlichste einfachen wollte, traten ihr plötzlich giftige Gase entgegen, die sich entzündeten. Ein Teil der Belegschaft wurde getötet. Sofort wurden Rettungsmaßnahmen eingeleitet. Bis 3 Uhr nachm. waren 10 Tote geborgen, 12 Schwerverletzte, die gefährliche Brandwunden davongetragen hatten, und 15 leichter Verletzte. Im Schacht befinden sich noch 6 Leute. Die Rettungsarbeiten wurden sofort aufgenommen.

Mersleben. Die von der Stadverordnetenversammlung beschlossene Klosettsteuer wurde vom Bezirksausschuß nicht genehmigt. Der Magistrat will nun die Entscheidung des Provinzialrats anrufen.

Lützen, 1. Febr. Ein Expresseur, ein 20-jähriger Burche von hier, wurde verhaftet, als er die expresse Summe abholen wollte. Er hatte Briefe an Landwirte gerichtet und darin ersucht, Geldbeiträge von 5000 Mk. an bestimmten Orten zu hinterlegen.

Arnstadt, 3. Febr. Im benachbarten Mersleben hat der 18-jährige Knecht Schröpfer sein 16 Wochen altes uneheliches Kind durch Einschütten von Salzsäure aus der Welt geschafft, um sich der Zahlung der Alimente zu entziehen. Der Täter wurde verhaftet und dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis zugeführt.

Böhmstedt, 3. Febr. Durch ein Glasdach gestürzt ist der Einflüsterer D. Schneider in einem Restaurant. Er fiel auf den gepflasterten Hof. Der 44-jährige Mann trug dabei schwere Verletzungen davon, die seinen sofortigen Tod zur Folge hatten.

Bei einer Kanarienausstellung in Plauen schwant die Preise für die kleinen Sänger zwischen 180 und 2000 Mark. (Wer einen solchen Preis anlegt, hat dann ganz sicher — einen Vogel.)

o Auslandstelegramme über Amerika. Es werden jetzt auch Telegramme nach Ländern über die Vereinigten Staaten von Amerika hinaus zur funktentelegraphischen Beförderung nach New York angenommen. Die Telegramme müssen mit der Bezeichnung „Funk“ versehen sein. Von New York ab werden die Telegramme auf dem besten Wege ihrer Bestimmung zugeführt. Die Vorkosten sind in den meisten Verkehrsbeziehungen dieselben wie für Kabeltelegramme. Ausnahmen bestehen für Telegramme nach Brasilien, Asien und Australien, die teurer sind, weil sie infolge ihrer funktentelegraphischen Beförderung über New York einen weiteren Weg durchlaufen, als wenn sie von vornherein über den nächsten Kabelweg gehen.

Kirchliche Nachrichten. Sonntag, den 6. Februar 1921. Ortskirche: 9 Uhr / Gottesdienst. Herr Pastor Lange. Burzen: 1 Uhr / Gottesdienst. Schloßkirche: Kein Gottesdienst.

— Die Notwendigkeit der Stickstoffdüngung. Wir verweisen auf das heutige Inserat der Bahlinger Müllin- & Soda-Fabrik über die Wirkung und Anwendung der modernen Stickstoffdüngemittel.

**Konfirmanden-Anzüge**  
in dunkelblau und schwarz,  
in besten Qualitäten, elegant und gut gearbeitet, sehr preiswert, in großer Auswahl vorhanden.  
**E. Bendheim Nachf.**  
Markt 2. Wittenberg. Markt 2.

## Anzeigen.

**Junges Mädchen**  
welches Lust zum Nähen hat und sich im Zuschneiden gründlich ausbilden will, sucht

**Huhle, Jessen,**  
Schweiniherstr. 508.  
— Fahrgeld wird vergütet.

Anfängliches, christliches  
**Mädchen,**  
die schon in besserem Hause war, sucht Frau Oberleitn. Hahel, Schloß.

**Gänserichy**  
gegen  
**Gans einzutauschen**  
oder zu kaufen.  
Schulze-Vorschule.

**2 Fatterschweine**  
stehen zum Verkauf bei  
**Pilz, Neugraben 2.**

**Ein Hund (Wolfskopf)**  
auf dem Wege Hintersee—Col. Staundorf erkaufen. Wiederbringer erhält Belohnung.  
**Claus, Hintersee b. Brettin,**  
a. b. Mühl.

Vorausichtlich treffen am  
Montag  
**grüne Heringe**  
ein.  
**J. G. Frischke.**

**Mohrrüben,**  
Zuckerrüben,  
verkauft  
**Wilhelm Otte.**

Eine Grube  
**Abort-Dünger**  
kann unentgeltlich abgehoben werden. Auskunft in der Exped. d. Bl.

**Vernünftige Frauen**  
lassen sich durch große Medikamente nicht irreführen, teure und nutzlose Präparate zu kaufen. Meine sachmännlich zusammengestellten Spezialmittel haben sich seit Jahren glänzend bewährt und werden von dankbaren Frauen weiterempfohlen. Schreiben Sie bei  
**Regelstörungen**  
sowie nur an Verbandsaus MAASSEN, Hamburg 11.

**Fibeln,**  
Religionsbücher,  
Union-Zeichenbuchs,  
Schriftbesten sowie sämtliche Schulbedarfs-Artikel  
hält vorrätig  
**Herm. Steinbeiß.**

**Selbst gebranntes Kaffee,**  
d. Rd. 28.—, 28.— u. 32.— Mk.  
empfiehlt  
**J. G. Frischke.**

**Eigeln:**  
**Margarine,**  
neue Sendung, empfiehlt  
**J. G. Holtmias Sohn.**

**F.-G.**  
Heute Freitag, den 4. Febr.  
abends 8 Uhr  
**Monats-Versammlung**  
der Vorstand.

## Ammonsulfatsalpeter BASF

mit etwa 27% Gesamtstickstoff, davon etwa 8% Salpeterstickstoff und etwa 19% Ammoniakstickstoff.

## Kaliammonsalpeter BASF

mit etwa 16% Gesamtstickstoff, davon etwa 8% Salpeterstickstoff und etwa 8% Ammoniakstickstoff, ausserdem etwa 25—27% Kali.

## Vorzüglich geeignet als Kopfdünger

als selder dem Chilesalpeter mindestens gleichwertig, an Reinheit, Streubarkeit und Lagerfähigkeit dem Chilesalpeter überlegen — im Preis billiger als letzterer.

Auch zur Düngung der Sommersaaten und Hackfrüchte bestens zu empfehlen.

Infolge Frachtraumnot rechtzeitige Lieferung nur bei frühzeitiger Bestellung möglich.

**Zu beziehen durch Düngerefabriken, Genossenschaften und Händler.**

Zahlreiche Düngungsversuche in allen Teilen Deutschlands geben Zeugnis von der guten Wirkung der beiden Düngemittel.

Auskunft erteilt kostenlos

## Badische Anilin- & Soda-Fabrik

Landwirtschaftliche Abteilung.  
Ludwigshafen-Rh.

## Kreis-Bauerntag

des Kreises Torgau

am Sonnabend, den 5. Februar 1921

vormittags pünktlich 11 Uhr

im gr. Saale des Schützenhauses in Torgau.

Sämtliche Mitglieder nebst Frauen und wahlberechtigten Kindern werden

dringend ersucht, vollständig zu erscheinen.

**Kreisbauernschaft des Kreises Torgau.**

Voos, Kreisbauernmeister.

## Dämmichen's Saal, Annaburg. Condensierte und sterilisierte Milch

**Walden-Gastspiel.**  
Sonntag, den 6. Februar 1921, abends 1/8 Uhr:

**Heirat auf Probe.**

Schwank in 3 Akten von C. A. Görner.

Musikalische Leitung Musikdirektor M. Köhr.

Preise der Plätze im Vorverkauf im Theaterlokal: Sperr-  
pl. 4.— Mk., 1. Platz 3.— Mk., 2. Platz 2.— Mk.  
Abendkasse: Sperrpl. 4.50, 1. Platz 3.50, 2. Platz 2.50 Mk.

**Hierauf: Tanz.**

Nachm. 3 Uhr: Große Jugendvorstellung.

Frau Holte od. Goldmarie u. Pechmarie.

Faunermärchen in 6 Akten von Sophie Hennig.  
Eintritt: Sperrpl. 1.50 Mk., 1. Platz 1.— Mk., 2. Platz 60 Pf.

ist wieder eingetroffen und empfiehlt

**J. G. Frischke.**

**Brillant-Glanzstärke**

empfiehlt

**J. G. Holtmias Sohn.**

**Garbenblock**

find wieder vorrätig.

**Herm. Steinbeiß.**

## Die Stubben,

soweit sie im Jagden 119 tabelweise verkauft sind, müssen nun  
**spätestens bis 15. Februar**  
gerodet und abgeräumt, die Stocklöcher vertragsgemäß eingeebnet sein.

## Oberförsterei Thiergarten.

Der beabsichtigte

## Privat-Tanzzirkel

beginnt am Dienstag, den 8. Febr. abends 8 Uhr  
im „Waldschlößchen“.

Cost. Anmeldungen werden noch angenommen.

**Wittenberg, Hertha Lehmann,**  
Dr. Friedr. Str. 121 Tanzlehrerin. Telef. 895.

## Frische grüne Heringe

empfiehlt Sonnabend früh  
**Theobald Schunke.**

## Entwürfe Kostenanschläge

stat. Berechnung, Taxen, Bauberatung,  
Übernahme von Neu- u. Umbauten,  
Fassadenputz. Solide Ausführung,  
langjährige Erfahrung.

**W. Kunze, Baugeschäft.**

## Annaburger Lichtspielhaus

Sonntag, den 6. Februar, abends 8 Uhr:

## Hoheit Vater und Sohn.

Gesellschaftsdrama in 5 Akten.

**Alle Jahre nur einmal!**

Lustspiel in 3 Akten.

Hauptrolle Albert Paulig.

Ergebnis! ladet ein **Aug. Schlinker.**

## Zahn-Atelier

**Wilhelm Schroedter, Dentist**

Annaburg, Torgauerstr. 11

— im Hause des Herrn Gernig

empfiehlt sich zur Behandlung aller Zahnkrankheiten, Plomben in Porzellan, Gold, Silber, Cement, Zahnziehen mit Betäubung, jede Art künstl. Zahnersatzes.

Sprechstunden täglich 9—12, 3—6 Uhr.  
Telephon Nr. 33.

## Gummi billiger!

Laufdecken jetzt 67—90, Luftschläuche 25—28 Mk.,  
Luftpumpenschläuche 6—8 Mk. — Butterformen,  
Butterfässer, Siegentretreifen, Kuhzentrifugen,  
Nähmaschinen, Sprech-Apparate und Platten.

Neue Herren- u. Damenräder, Eisenwaren,  
als Ketten, Nägel, Schrauben, Spaten,  
Schuppen, eis. Harken, Sägen, Hämmer,  
Beile, Axt, Draht, Eisen- und Emaille-Geschirre,  
ferner 4 Stk. gebr. Herren- u. Damenräder.

**Fritz Rödler, Markt 20.**

Fahrradhandlung und Reparaturwerkstatt.

## Schluss der Anzeigen-Aannahme

Dienstag und Freitag früh 9 Uhr.

Ausnahmen nur in dringenden Fällen.

▲▲▲▲▲▲▲▲  
**Schmidt's Zahn-Praxis**  
 Jessen, Telefon Nr. 91  
 Sprechstunden:  
 9-12, 2-4, Sonn. 9-12 Uhr.  
 Mittwochs geschlossen.  
 Künstlich. Zahnersatz, Zahnziehen mit Betäubung, Plombieren hohler Zähne. Behandlung für die Landkranken-kassen Forgau.

▼▼▼▼▼▼▼▼  
**Citronen**  
 wieder frisch eingetroffen bei  
**J. G. Fröhliche.**

✚ **Frauen** ✚  
**Blutstörung**  
**Regelstörung.**  
 Wenn alles verläßt, kann nur noch mein sicher wirkendes Mittel helfen. (Organ. Veränd. ausgeschl.) Ohne Verunsicherung. Schreiben Sie vertrauensvoll, wie lange Sie klingen. Sie werden in einigen Tagen aller Sorgen entbunden sein. Diskr. Versand. Frau Oesemann, Hamburg 6 Bartelsstr. 72, Ss. 3 pfr.

Was ist  
**A-Zon??**  
 Das geist. geist. Kräuter-Haarwuchs-Wasser gegen Haarausfall. Erfolge garantiert. Herzlich empfohlen. Zu haben bei: Friseur Baer, Annaburg.

**Metallbetten.**  
 Stahlrahmatratzen, Kinderbetten, Polster an Jedermann. Katalog frei.  
 Eisenmöbelfabrik Suhl i. Thür.

**Palmin u. Raps-Oel**  
 empfiehlt  
**J. G. Fröhliche.**

☞☞☞☞☞☞☞☞☞☞  
**Bahn-Atelier**  
 Annaburg, Zörgauerstr. 27, im Hause des Hrn. Schüttkauf. Telefon 27.  
 Sprechstunden f. Zahnkranken: Jeden Montag v. 9-1 Uhr und 2-6 Uhr nachm.  
 E. Pape, prakt. Dentist Wittenberg.

# Persil

überragt alles!  
 In Friedensqualität  
 wieder zu haben



**Bestes selbststrätiges Wasch- und Bleichmittel!**  
 ••••• Spart Zeit, Arbeit, Seife und Kohlen •••••  
 Preis Mk. 4.00 das Paket.  
 Alleinige Fabrikanten: Henkel & Cie., Düsseldorf.

✚ **Annaburger Landwehr-Verein** ✚  
 (eingetragener Verein).  
 Sonntag, den 6. Febr., nachmittags 4 Uhr

**Monatsversammlung**  
 bei Hrn. Kamerad Däumichen.  
 Tagesordnung:  
 1. Eröffnung.  
 2. Verlesen der Niederschrift über die letzte Hauptversammlung.  
 3. Befragung über das Wintervergnügen.  
 4. Aufnahme neuer Mitglieder.  
 5. Anträge.  
 6. Vereinsangelegenheiten.  
 Der Vorstand.

✚ **Militärische Kameradschaft** ✚  
 Annaburg.  
 Sonntag, den 6. Februar nachmittags 6 Uhr  
**ordentliche Generalversammlung**  
 im Bürgergarten.  
 Tagesordnung:  
 Kasentzung und Vorstandswahl.  
 Der Vorstand.

  
**Raninchenzucht-Verein**  
 Annaburg und Umgegend.  
 Sonnabend, den 5. Febr., abends 7, 8 Uhr  
**Versammlung**  
 im Gasthof zur „Weintraube“. Das Erscheinen aller Mitglieder ist notwendig.  
 Der Vorstand.

**Col. Haundorf.**  
 Sonntag, den 6. Februar  
 großer  
**Masken-Ball**  
 Eintritt für Masken und für Zuschauer 1.- Mk. - Kinder haben keinen Zutritt.  
 Es ladet freundlichst ein  
 Albert Schimpf.

**Purzien.**  
 Sonntag, und Montag  
**Fastnachten,**  
 wozu freundlichst einladet  
 Ww. Lehmann.

**Saccharin**  
 empfiehlt  
 Apotheke Annaburg.

**Restaurant „Zur Einigkeit“.**  
 Am Freitag, den 4. Februar, ab abends 7 Uhr:  
**1. großes Bodbierfest**  
 und  
**Konzert der Köhrsch'schen Kapelle**  
 Dazzu empfiehlt: Bodwürstchen mit Erbsen-Püree und Sauerkohl.  
 Ergebenst ladet ein  
**Paul Bohm.**

**Geselliger Maurer- u. Zimmerer-Verein zu Annaburg.**  
 Zu dem am Sonnabend, den 5. Febr. im Saale des Herrn Däumichen stattfindenden  
**Masken-Ball**  
 ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**  
 Kinder haben keinen Zutritt.  
 Eintritt: für Masken 2.- Mk., für Zuschauer 2.- Mk.

**Ansichts-Postkarten**  
 empfiehlt in großer Auswahl  
 Herrn. Steinbeiß, Buchhandlung.

Mehrere 100 Raummeter  
**gesprengtes Stockholz**  
 im Jagd 43, Oberförsterei Biergarten, sind auch in kleinen Posten zu verkaufen. Auskunft erteilt  
**Nelson & Noack, Annaburg, Stadt Berlin.**

Zu den öffentlichen  
**Vorträgen**  
 in der Ortskirche abends 8 Uhr,  
 Dienstag, Thema: „Damals!“  
 Mittwoch, „Heute!“  
 Donnerstag, „Dereinst!“  
 ist Jedermann, besonders die Jugend, herzlich eingeladen.  
 Redner:  
**Dr. jur. Wiesing-Hasserode.**

**Waldschlösschen.**  
 Am Sonntag, den 6. Februar, von nachmittags 4 Uhr ab  
**Tanzkränzchen**  
 Eintritt 30 Pfg. Freundlichst ladet ein **E. Kleinsorg.**  
**Anstich von Bodbier.**

**Gesellschaftshaus.**  
 Zu dem am Sonntag, 6. Febr. von nachmittags 4 Uhr ab stattfindenden  
**Tanzkränzchen**  
 ladet freundlichst ein  
**H. Thielemann.**  
 Musik: Knauff'sche Kapelle. (Blasmusik).

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anlässlich unserer Hochzeit sagen wir herzlichsten Dank.  
**Arthur Arndt und Frau**  
 Frieda geb. Pfennig.  
 Löben, den 3. Februar 1921.

Rebattion, Druck und Verlag von Herrn. Steinbeiß, Annaburg

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis monatlich 1,40 Mk., vierteljährlich 4 Mk. 20 Pfg. frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Bestellgeld). Bestellungen nehmen alle Postanstalten und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 mm hohen einspalt. Raum 20 Pfg., für außerhalb Wohnende 30 Pfg. Anzeigen im amtlichen Teile 50 Pfg., im Reklameteile 100 Pfg. (inkl. Teuerungszuschlag u. Umsatzsteuer.) Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag und Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen-Aufträge werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg Bez. Saalk.

Nr. 11.

Sonnabend, den 5. Februar 1921.

25. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Höchstpreise für Streichhölzer.

Veranlaßt durch hier vorgetragene Beschwerden mache ich die Kleinhändler des Kreises darauf aufmerksam, daß der amtlich festgesetzte Kleinhandelspreis für Streichhölzer 2,50 Mk. für das Paket beträgt. Dieser darf nicht überschritten werden.

Torgau, den 24. Januar 1921.

Der Vorsitzende des Preisauschusses.

Dr. Gerete.

Veröffentlicht! Annaburg, den 3. Februar 1921.  
Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

## Öffentliche Sitzung

des Gemeinde-Vorstandes und der Gemeinde-Vertretung

am Sonnabend, den 5. Februar, abends 7 Uhr, im großen Sitzungssaale des Rathhauses.

Tagesordnung:

1. Kenntnisnahme von dem Rassen-Revisionsprotokoll.
2. Wahl einer Rechnungsprüfungskommission.
3. Holzverteilung oder Wahl einer Kommission.
4. Erhebung der Kirchensteuer.
5. Verlängerung eines Nachvertrages.
6. Erlass einer neuen Friedhofs- und Begräbnisordnung.
7. Grundstücke-einwählung.
8. Bewilligung eines Schulerhaltungszuschusses.
9. Anpassung der Bodenart.
10. Antrag des Herrn Hauptvogel um Genehmigung zur Errichtung einer Feintheile und Verkaufsstelle auf der Promenade.
11. Bewilligung von Dienstauflosten.
12. Nochmals Einführung einer Waffenscheine.
13. Erhöhung der Fortbildungsschulbeholdung.

Annaburg, den 1. Februar 1921.

Der Gemeinde-Vorsteher. Henze.

## Bekanntmachung.

Die Wählerliste für die Wahlen zur Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen liegt in der Zeit vom 6. bis einschl. 12. Februar d. Js.

zu Jedermanns Einsicht im Gemeindeamt aus.

Einsprüche gegen die Wählerlisten sind spätestens bis zum 14. Februar d. Js. bei uns anzubringen.

Diesem Wahlberechtigten, die infolge Betriebswechsels oder Verlegung des Wohnortes bis zum Wahltag in einem anderen Wahlbezirk oder in einem anderen Wahlbezirk stimmberechtigt werden, haben eine entsprechende Umschreibung in den Wählerlisten zu beantragen.

Annaburg, den 3. Februar 1921.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

## Politische Rundschau.

### Der Reparationsvorschlag der Entente undiskutierbar.

#### Die Stellungnahme des Reichskabinetts.

Berlin, 1. Febr. Gestern nahm, trat das Reichskabinetts nochmals zu einer Sitzung zusammen, um sich mit der durch die Ententente geforderten Lage zu beschäftigen. Den Vorsitz führte Reichspräsident Ebert. Wie man erfährt, besteht innerhalb des Reichskabinetts Einigkeit darüber, daß der Vorschlag der Entente in der Reparationsfrage für Deutschland undiskutierbar ist. Die Stellungnahme des Kabinetts und der Koalitionsparteien deckt sich in jeder Beziehung. Auch die Fraktionen sind der gleichen Ansicht. Die Deutschnationalen dürften weiter gehen und für ein glattes „Unannehmbar“ eintreten. — Es ist damit zu rechnen, daß im Reichstag sämtliche Parteien zu Worte kommen und zu der Note Erklärungen abgeben.

Nach der „Vörsenztg.“ gerichtet die Reichsregierung der Aufforderung entsprechend Vertreter nach London zu entsenden, um bis zum letzten Augenblick jede Möglichkeit zu erschöpfen. Erst nach Ablauf der dortigen Verhandlungen wird sich zeigen, welche inneren politischen Folgen sich ergeben und ob ein Regierungswechsel unvermeidbar wird oder nicht.

## Die Regierungserklärung.

Berlin, 1. Febr. Der auf 4 Uhr angelegte Beginn der heutigen Reichstags-Sitzung wurde vom Vizepräsidenten bis auf 4 1/2 Uhr hinausgeschoben. Nachdem der Präsident gegen 1/5 Uhr die Sitzung eröffnet hatte, ergriff Reichsaussenminister Dr. Simons das Wort, um namens der Regierung eine Erklärung abzugeben. Er betonte darin, daß der Reparationsvorschlag der Entente für Deutschland nicht diskutierbar ist. Er wies ferner darauf hin, daß Deutschland, wenn es den Vorschlag der Entente annähme, wirtschaftlich einfach erdollet würde. Wir würden so eine Forderung anerkennen, von der wir selbst von vornherein wissen würden, daß wir sie nicht durchzuführen könnten. Weiter erklärte Dr. Simons, daß Deutschland bereit sei, mit Gegenanträgen nach London zu kommen und Material vorzubringen, aus dem klar hervorgeht, daß Deutschland nicht in der Lage ist, den Reparationsvorschlag der Entente anzunehmen.

### Der Reichstag lehnt die Entente-forderungen ab.

Der deutsche Reichstag lehnt die Forderungen der Entente einmütig ab. Nachdem am Dienstag Außenminister Simons dem Reichstag die Beschlüsse der Pariser Konferenz mitgeteilt hatte, trat das Haus am Mittwoch zur Besprechung derselben zusammen. Als erster Redner erklärte Abg. Schiffer (Demokr.) im Namen des Zentrums der deutsch-demokratischen Partei, der deutschen Volkspartei, der Bayerischen Volkspartei und des Bayerischen Bauernbundes die Annahme der Pariser Beschlüsse, die die Vernichtung des deutschen Volkes in Gegenwart und Zukunft bedeuten würden, für unannehmbar. Im gleichen Sinne sprach Abg. Hergt (Deutschnat.). Abg. Müller-Krantz (Soz.) erklärte, daß seine Partei die Wiederherstellung der deutschen Arbeiterkraft, sondern die der ganzen Welt. Die englischen und französischen Arbeiter werden erwachen.

Abg. Lebour (U. S.) meinte, die scharfen Bedingungen, die auch seine Partei ablehnt, seien lediglich eine Folge der Politik der deutschen Imperialisten. Die Forderungen gefährden nicht nur die deutsche Arbeiterkraft, sondern die der ganzen Welt. Die englischen und französischen Arbeiter werden erwachen.

## Des Andern Ehre.

Roman von S. Courts-Mahler.

21) (Nachdruck verboten.)

Helma hatte Felix sofort erblickt. Es war so viel heute auf sie eingestürzt, daß ihre Nerven einen Augenblick den Dienst verlagerten. Wie durch einen Schlier sah sie, daß Felix Vera und die andern Herrschaften begrüßte und dann mit leuchtenden Augen auf sie zukam. Ihr Herzschlag stockte. Sie fühlte, daß sie sich heute nicht lange mehr würde beherrschen können.

Bellommen erwiderte sie seinen Gruß. Es fiel ihr auf, daß er einen entschlossenen Ausdruck in den Augen hatte. „Dank ich Ihnen ein Weilschen Gesellschaft leisten, gnädiges Fräulein.“

Sie neigt nur stumm das Haupt. Die Tränen sahen ihr im Hals, daß sie nicht sprechen konnte. Felix merkte sofort, daß sie anders war als sonst. Aber trotzdem war er fest entschlossen, heute die entscheidende Frage an sie zu richten. Er ertrug die Ungewissheit nicht länger.

„Was ist Ihnen, gnädiges Fräulein?“ Sie sehen so bleich und betrübt aus, sind Sie nicht wohl?“

Helmas Blick flog genäht an ihm vorbei ins Leere. „Doch — ich bin ganz wohl.“

„Aber traurig?“

„D nein.“

„Doch, gnädiges Fräulein — ich kenne Sie besser als Sie glauben. Ihre Augen blicken sonst viel froher und frischer ins Leben. Ärgern Sie mir nicht, daß ich Sie danach frage. Aber Sie wissen, wieviel Sie mir gelten. Und gerade heute — heute liegt mir so viel daran, Sie heiter zu sehen. Helma, liebe Helma — ich habe all meinen Mut

nötig, um Ihnen eine Frage vorzulegen, die ich nicht länger hinauschieben kann und will, eine Frage, die ich Ihnen im Herzen tun?“

„Aber wie kann ich Ihnen das sagen?“

„Ich fühle mich nicht wohl.“

„Aber wie kann ich Ihnen das sagen?“

„Ich fühle mich nicht wohl.“

„Aber wie kann ich Ihnen das sagen?“

Welt zu vertreten. Das Recht ihrer Liebe wollte sie sich nicht schmälern lassen.

Helma neigte nur stumm das Haupt und ging schnell hinaus, ohne noch einmal zu Felix hinüberzusehen. Hätte sie es getan — vielleicht hätte doch ihr Fuß gestockt.

Felix sah bleich und erschüttert noch auf demselben Platz und sah der einschwindenden Gestalt nach wie ein Mensch, dessen Wünschen und Hoffen den Todesstoß erhalten hat. Und so war es auch. Helmas angstvolles, gedrücktes Wesen ihre häßliche, nur zu deutliche Abwehr ließ ihm nur eine einzige Deutung zu. Sie mußte verstanden haben, was er sie fragen wollte, das war gewiß. Und sie hatte ihn hindern wollen, diese Frage auszusprechen, damit sie ihm nicht mit klaren Worten abzuweisen brauchte. O — feinfühlig, wie sie war, hatte sie ihm auf diese Weise zu verstehen gegeben, daß er alle Hoffnung aufgeben mußte. Sie wollte ihn nicht gedemütigt sehen — deshalb flog sie vor seiner Werbung. Einen Krampf liebt man nicht. — Die Bitterkeit flog in ihm empor, und tiefe Mitleidigkeit ergriff ihn. Wie Gift fraß sich der Gedanke in seiner Seele fest, daß nur sein trantes Bein ihn ausschloß von den Freuden des Lebens.

Vielleicht hätte sie ihn doch lieben können, wenn er, wie seine Brüder, gesunde Gliedmaßen hatte.

Er ahnte nicht, welche Gefühle Helma besaßen. Wie konnte er auch? Wachte er doch nicht, was geschah vor ihm, um das Gleichgewicht dieser sonst so mutigen Mädchenseele zu erschüttern! Aber eins wachte er gewiß: daß er nie mehr den Mut finden würde, ihr seine Liebe zu gestehen, sie um ihre Hand zu bitten. Er faßte ihr Benehmen für eine sehr deutliche Abweisung auf, und er war viel zu feinfühlig, noch einmal darauf zurückzukommen. —

Fortsetzung folgt.